



„Ungleiche Einkommensverteilung und soziale Absicherung“

9. Sozialstaatsenquete im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Gesprächspartner:

Dr. Josef Probst

Generaldirektor im Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger

Prof. Dr. Karl Aiginger

Leiter des Wirtschaftsforschungsinstitutes WIFO

Dr. Michael Förster

Ökonom in der OECD in Paris

Univ.-Prof. Dr. Timm Bönke

Ökonom an der Freien Universität Berlin

Univ.-Prof. Dr. Viktor Steiner

Ökonom an der Freien Universität Berlin

Mittwoch, 4. November 2015, 9.00 Uhr

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Kundmanngasse 21-23, 1030 Wien, **Sitzungssaal 1020**

Wachsende Ungleichheit der Einkommen bringt neue Herausforderungen für die soziale Absicherung

Die Armutsfalle schnappt auch in Österreich immer öfter zu. Ursache dafür ist die Wirtschaftsflaute, die auch zur Folge hat, dass eine wachsende Anzahl von Personen etwa wegen fehlender Qualifikationen in der Einkommensentwicklung zurückfällt. Die Betroffenen sind dann nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- bis langfristig mit wirtschaftlichen Problemen konfrontiert. Denn geringe Einkommen bedeuten niedrige Sozialleistungsbezüge und eine schwache soziale Absicherung.

„Die Sozialversicherung, die mit ihren drei Bereichen Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung mit einem Volumen von 56 Mrd. Euro die wichtigste Säule im Netz der sozialen Sicherheit Österreichs ist, stellt die wachsende Ungleichheit in der Einkommensverteilung in der Zukunft vor neue Herausforderungen. Diese gilt es rechtzeitig, abseits des Tagesgeschäftes gemeinsam mit Expertinnen und Experten zu diskutieren und über Lösungen nachzudenken“, so **Dr. Josef Probst**, Generaldirektor Hauptverband der Sozialversicherungsträger. „Da sich der Hauptverband nicht nur als Verwalter sondern vor allem auch als Gestalter des heimischen Sozialsystems versteht, haben wir die heute stattfindende 9. Sozialstaatsenquete diesem Thema gewidmet, das uns immer intensiver beschäftigen wird“, betont der Generaldirektor des Hauptverbandes.

Besonderen Wert legt der Hauptverband auch auf den regen Austausch mit der Wissenschaft. Daher fungiert auch bei der 9. Sozialstaatsenquete zum Thema „Ungleiche Einkommensverteilung und soziale Absicherung: Wie hängt das zusammen?“ das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung als wissenschaftlicher Partner.

WIFO-Chef Aiginger für eine neue „investive Sozialpolitik“

„Verteilungsprobleme werden auch in Europa immer wichtiger“, betont der Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), **Prof. Dr. Karl Aiginger**. Es sinke zwar die absolute Armut, aber nicht immer die Einkommensunterschiede. „Die Finanzkrise, Globalisierung, Budgetkonsolidierung führen zu einer tendenziellen Erweiterung der Einkommensdifferenzen, der durch eine neue ‚investive Sozialpolitik‘ begegnet werden muss. Ihr Schwerpunkt liegt in der Bildungspolitik inkl. vorschulischer Erziehung“, so Aiginger. Der Erfolg des europäischen Modells könne nur zum Teil an der Dynamik der Einkommen gemessen werden. Für reichere Länder werden Beschäftigungschancen, Einkommensverteilung, Zugang zu Gesundheit und Pflege sowie ökologische Nachhaltigkeit immer wichtiger. Ein System von Wohlfahrtsindikatoren löse daher immer mehr die traditionelle Erfolgsmessung am Brutto-Inlandsprodukt ab, konstatiert der WIFO-Leiter.

OECD-Ökonom Förster: Wirtschaftswachstum lässt Geringverdiener zurück

Vom Wirtschaftswachstum profitieren hohe Einkommen überdurchschnittlich, während Geringverdiener zurückgelassen wurden. „Diese Entwicklung hat mehrfache negative Konsequenzen, nicht nur für die Betroffenen“, so **Dr. Michael Förster**, Ökonom und Chefanalyst in der Direktion für Beschäftigung, Arbeit und soziale Angelegenheiten in der OECD in Paris, in seinem Beitrag zur Sozialstaatsenquete. Durch eine schwache Einkommensentwicklung kommt es bei einkommensorientierten Sozialversicherungssystemen, allen voran in der Kranken- und Pensionsversicherung, zu Finanzierungsproblemen. Die hohe Einkommensungleichheit bremst darüber hinaus die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes: Steigt die Einkommensungleichheit um einen Prozentpunkt, reduziert sich das Wirtschaftswachstum um 0,12 Prozentpunkte, stellt Förster fest.

Zwei Hauptgründe sind nach Ansicht des OECD-Experten für die steigenden Einkommensungleichheiten mitverantwortlich:

Jobs mit geringen Qualifikationsanforderungen sind gering bezahlt, während höher qualifizierte Jobs hohe Einkommenszuwächse bieten. Daneben sinkt die Zahl der Vollzeitjobs bzw. der Ganzjahresjobs, ebenfalls eine Entwicklung, die mit einer steigenden Einkommenskluft verbunden ist.

Zum anderen senkten zahlreiche Reformmaßnahmen der Vergangenheit das Niveau von staatlichen Transfers. Auf der Ebene der privaten Haushalte kann die schwache Markteinkommensentwicklung immer weniger durch das Steuer-Transfersystem ausgeglichen werden.

Die OECD, so Förster abschließend, sehe mehrere Ansatzpunkte zur Reduktion der Einkommensungleichheiten. Sowohl für die Betroffenen als auch für die Wirtschaft wäre es insgesamt positiv, wenn Frauen mehr und intensiver am Erwerbsleben teilnehmen, Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung gesetzt, Aus- und Weiterbildung intensiviert und nicht zuletzt effiziente Umverteilungsmaßnahmen im Steuer-, Transfersystem unternommen würden.

Deutschland: Je jünger, desto geringer das Lebenseinkommen

Mit den Auswirkungen der Einkommensungleichheit auf das Lebenseinkommen beschäftigte sich **Prof. Dr. Timm Bönke**, Ökonom an der Freien Universität Berlin in seinem Referat. Sein Fazit auf Grund der Analyse der Erwerbsbiografien sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer in Deutschland: die Ungleichheit der Lebenserwerbseinkommen vom Jahrgang 1935 bis zum Jahrgang 1972 hat sich verdoppelt.

Hierfür sieht Bönke zwei zentrale Ursachen: „Neben einer zunehmenden Lohnspreizung zum Beispiel durch die sinkende Nachfrage nach unqualifizierter Beschäftigung sind es häufigere und längere Zeiten der Erwerbslosigkeit überwiegend bei Personen mit niedrigem Einkommen“.



Die dargestellte Entwicklung der Lebenseinkommen, so Bönke weiter, spiegelt eine tiefgreifende Veränderung der ökonomischen Struktur der Arbeitnehmerschaft wider. Während im oberen Teil der Verteilung derzeit noch stabile Beschäftigungsverhältnisse und Lohnwachstum vorherrschen, ist der untere Teil durch zunehmend prekäre Verhältnisse geprägt. Hier sinkt das Niveau der Löhne sowie des Lebenseinkommens und die Einkommensschwankungen und Arbeitsplatzunsicherheit nehmen zu.

Einkommensungleichheiten beseitigen, aber keine Fehlanreize setzen

Univ. Prof. Dr. Viktor Steiner, Leiter des Lehrstuhles für Empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik, Freie Universität Berlin, stellt in seinem Referat fest, dass der österreichische Wohlfahrtsstaat „ein hohes Niveau der sozialen Sicherung durch die bedarfsorientierte Mindestsicherung sowie relativ hohe Pensionen bietet“. Dies reduziere die Einkommensungleichheit, könnte aber unter Umständen auch mit negativen Arbeitsanreizen insbesondere für Geringqualifizierte und mit Fehlanreizen zur Frühpensionierung verbunden sein. Es gelte daher, meint Steiner, bei Reformen im Sozialstaat mit dem Ziel der Beseitigung von Einkommensunterschieden mögliche Fehlanreize nicht aus den Augen zu verlieren. Derartige bestünden seiner Ansicht nach etwa im Bereich der geringfügigen Beschäftigung.

Prof. Dr. Karl Aiginger

ist seit 2005 Leiter des WIFO. Das Studium der Volkswirtschaftslehre absolvierte er an der Universität Wien und an der Purdue University in Indiana, USA. In seiner Dissertation befasste er sich mit dem Thema „Unternehmerverhalten bei Investitionsentscheidungen“. Seine Habilitation erwarb er 1984 mit einer Arbeit über „Production Theory under Uncertainty“ (diese ist auch als Buch bei Blackwell erschienen). Prof. Aiginger trat 1970 als Wirtschaftsforscher in das WIFO ein. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind Industrieökonomie und Wettbewerbsfähigkeit. Über viele Jahre betreute er für die Europäische Kommission die Berichterstattung über die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie. Prof. Aiginger absolvierte mehrmals Gastprofessuren bzw. Forschungssemester in den USA (Stanford University, MIT, UCLA), ist Gastprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien und Honorarprofessor an der Universität Linz. Er ist (gemeinsam mit Marcel Canoy) Herausgeber des Journal of Industry, Competition and Trade (JICT). Seit 2012 ist er Koordinator des vierjährigen Forschungsprojektes „WWWforEurope - Ein neuer Wachstumspfad für Europa“, das das WIFO mit 32 Partnern im Rahmen des 7. Rahmenprogrammes der EU durchführt. Ziel des Projekts ist eine Strategie zu entwerfen, wie Europa dynamischer, sozialer und ökologisch nachhaltiger wird.

Ausgewählte Literatur und Publikationen:

- Aiginger, K., „Industrial Policy for a Sustainable Growth Path“, in Bailey, D., Cowling, K., Tomlinson, P. (Hrsg.), *New Perspectives on Industrial Policy for a Modern Britain*, Oxford University Press, 2015.
- Aiginger, K., „Österreich und die EU: ein kurzer Rückblick mit weitem Ausblick“, *Europäische Rundschau*, 2014, 41(2), S. 13-22.
- Aiginger, K., Glocker, C., „Restarting Growth in Europe“, *Applied Economics Quarterly*, 2014, 60(13), S. 179-214.
- Aiginger, K., *The Europe 2020 Strategy at Midterm: Disappointing Assessment Calls for an Urgent Change Driven by Long-run Priorities*, *WWWforEurope Policy Paper*, 2014, 17.
- Aiginger, K., Guger, A., „Stylized Facts on the Interaction between Income Distribution and the Great Recession“, *Research in Applied Economics*, 2014, 6(3), S. 157-178.
- Aiginger, K., Sieber, S., Vogel, J., *Competitiveness under New Perspectives*, *WWWforEurope Working Paper*, 2013, 44.
- Aiginger, K., *Industrial Policy for a Sustainable Growth Path*, *WWWforEurope Policy Paper*, 2014, 13.
- Aiginger, K., „Wachstum und Wohlstand: Alte Freunde suchen neue Partnerschaft“, *Wirtschaftspolitische Blätter*, 2013, 3, S. 447-462.
- Aiginger, K., Leoni, T., *Ein neuer Wachstumspfad für Deutschland – Strukturpolitik für Soziales Wachstum*, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2012.
- Aiginger, K., Horvath, T., Mahringer, H., „Why Labor Market Response Differed in the Great Recession: The Impact of Institutions and Policy“, *Danube: Law and Economics Review*, 2012, 3, S. 1-19.
- Aiginger, K., *Sind gerechte Gesellschaften gesünder? Die Bedeutung von Wachstum, Bildung, Verteilung für die Gesundheit*, Vortrag 4. Sozialstaatsenquete des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien, 5. 11. 2010, *WIFO-Vortrag* 2010, 110.



Univ.-Prof. Dr. Timm Bönke

ist Ökonom an der Freien Universität (FU) Berlin. Nach Abschluss des Studiums der Volkswirtschaftslehre 2005 und seiner Dissertation 2010 an der FU Berlin war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für öffentliche Finanzen an der FU Berlin tätig. Seit 2012 ist er Professor für empirische Finanzwissenschaft an der FU Berlin. Seine Forschungsinteressen sind Mikrosimulation, Einkommens- und Vermögensverteilungen und Steuer-Transfersysteme. Er ist Mitglied der Econometric Society; der European Economic Association (EEA); des International Institute of Public Finance (IIPF) und der Society for the Study of Economic Inequality (ECINEQ). Prof. Bönke wird die langfristigen Folgen der steigenden Einkommensungleichheiten analysieren. Im Vordergrund seines Inputs steht der Zusammenhang zwischen der steigenden Einkommensungleichheit, die wir jetzt beobachten, und deren Auswirkungen auf das gesamte Erwerbsleben.

Ausgewählte Literatur und Publikationen:

- Bönke, T., Schröder, C., „European-wide inequality in times of the financial crisis“, *Journal of Income Distribution* (im Erscheinen).
- Bönke, T., Corneo, G., Lüthen, H., „Lifetime earnings inequality in Germany“, *Journal of Labor Economics*, The University of Chicago Press, 2015, 33(1), S. 171-208.
- Bönke, T., Lüthen, H., „Lebenseinkommen von Arbeitnehmern in Deutschland: Ungleichheit verdoppelt sich zwischen den Geburtsjahren 1935 und 1972“, *DIW Wochenbericht*, 2014, 49, S. 1271-1277.
- Bönke, T., Bartels, C., „Can households and welfare states mitigate rising earnings instability?“, *Review of Income and Wealth*, 2013, 59(2), S. 250-282.
- Bönke, T., Faik, J., Grabka, M., „Tragen ältere Menschen ein erhöhtes Armutsrisiko? Eine Dekompositions- und Mobilitätsanalyse relativer Einkommensarmut für das wiedervereinigte Deutschland“, *Journal of Social Policy Research – Zeitschrift für Sozialreform*, 2012, 58(2), S. 175-208.
- Bönke, T., Schröder, C., „Country Inequality Rankings and Conversion Schemes“, *Economics: The Open-Access, Open-Assessment E-Journal*, 2012, 6, S. 2012-2018.
- Bönke, T., Schröder, C., Schulte, K., „Zur Entwicklung der Einkommensverteilung unter älteren Menschen in Deutschland seit der Wiedervereinigung“, *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung*, 2011, 80(2), S. 81-99.
- Bönke, T., Eichfelder, S., „Horizontal equity in the German tax-benefit system: A simulation approach for employees“, *FinanzArchiv - Public Finance Analysis*, 2010, 66, S. 295-331.
- Bönke, T., Giesecke, M., Lüthen, H., „Ungleichheitsdynamik in Deutschland: permanente Divergenz oder transitorische Fluktuation?“, in *Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), DRV-Schriften Band*, 2010, 55, S. 177-193.
- Bönke, T., Schröder, C., Schulte, K., „Incomes and inequality in the long run: the case of German elderly“, *German Economic Review*, 2010, 11, S. 487-510.
- Bönke, T., Neher, F., Schröder, C., „Bestimmung ökonomischer Einkommen und effektiver Einkommensteuerbelastungen mit der Faktisch Anonymisierten Lohn- und Einkommenssteuerstatistik“, *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies*, 2007, 127, S. 585-623.

Dr. Michael Förster

ist Ökonom und seit 2009 Chefanalyst in der Direktion für Beschäftigung, Arbeit und soziale Angelegenheiten in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris. Er studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Lüttich in Belgien, wo er auch promovierte. 2000-2004 leitete er die Abteilung für Nicht-Mitgliedsstaaten und internationale Migration in der OECD in Paris. Außerdem war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung in Wien tätig. 2005 nahm er seine Tätigkeit in der Abteilung für soziale Angelegenheiten in der OECD auf. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind Einkommensverteilung, Armut, und Sozialpolitik. Dr. Michael Förster leitet das jüngste Verteilungsprojekt der OECD („In It Together: Why Less Inequality Benefits All“). In seinem Vortrag wird er die steigenden Einkommensungleichheiten vor dem Hintergrund der zunehmenden Arbeitsmarkt-Destandardisierung beleuchten.

Ausgewählte Literatur und Publikationen:

OECD, In It Together: Why Less Inequality Benefits All, Paris, 2015.

Michael F. Förster, György Tóth, I., „Cross-Country Evidence of the Multiple Causes of Inequality Changes in the OECD Area“, in Atkinson, A., Bourguignon, F. (Hrsg.), Handbook of Income Distribution, Elsevier, 2015, (2B), S. 1729-1843.

Chen, W., Förster, M., Levy H., Llana-Nozal, A., „Nonstandard Work and Inequality“, OECD Social, Employment and Migration Working Papers, OECD Publishing, Paris, 2014.

Förster, M., Llana-Nozal, A., Nafilyan, V., Trends in Top Incomes and their Taxation in OECD Countries, OECD Social, Employment and Migration Working Papers, Paris, 2014, (159).

Förster, M., Vaalavuo, M., Verbist, G., The Impact of Publicly Provided Services on the Distribution of Resources: Review of New Results and Methods, OECD Social, Employment and Migration Working Papers, Paris, 2012, (130).

Chen, W., Förster, M., Llana-Nozal, A., „Demographic or labour market trends: What determines the distribution of household earnings in OECD countries?“, OECD Journal: Economic Studies, 2014, 2013/.

OECD, Divided We Stand: Why Inequality Keeps Rising, Paris, 2011.

OECD, Growing Unequal?: Income Distribution and Poverty in OECD Countries, Paris, 2008.

Förster, M., Tarcali, G., Till, M., Income and non-income poverty in Europe: What is the minimum acceptable standard in an enlarged European Union?, 27. General Conference of the International Association for Research in Income and Wealth, Sweden, 18.-24. August 2002.

Förster, M., Pearson, M., Income Distribution and Poverty in the OECD Area: Trends and Driving Forces, OECD Economic Studies, 2002, 2002/1.

Förster, M., Trends and Driving Factors in Income Distribution and Poverty in the OECD Area, OECD Labour Market and Social Policy Occasional Papers, Paris, 2000, 42.

Univ.-Prof. Dr. Viktor Steiner

ist Leiter des Lehrstuhles für Empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik an der Freien Universität Berlin. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre und seiner Dissertation an der Johannes-Kepler-Universität Linz habilitierte sich Viktor Steiner an der Goethe-Universität Frankfurt am Main für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie. Am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim war er in den Jahren 1994-2001 als Leiter des Forschungsbereichs Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung tätig. Zwischen 2001 und 2002 war er Professor für Volkswirtschaftslehre am Center for Economic Studies an der Ludwig-Maximilians-Universität München und als Forschungsdirektor für Sozialpolitik und Arbeitsmärkte am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) in München beschäftigt. Zuletzt leitete Univ.-Prof. Dr. Steiner die Forschungsabteilung Staat am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. Er ist Konsulent für die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die EU-Kommission und die Weltbank. Seine Forschungsschwerpunkte sind empirische Finanzwissenschaft, Sozialpolitik, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik, angewandte Mikroökonometrie und Mikrosimulation. Er wird ökonomische Überlegungen für ein bestimmtes Maß an Markteinkommensungleichheit anstellen.

Ausgewählte Literatur und Publikationen:

- Jessen, R., Rostam-Afschar, D., Steiner, V., „Getting the Poor to Work: Three Welfare Increasing Reforms for a Busy Germany“, 2015, <http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2015/09/welche-effekte-haette-ein-bedingungsloses-grundeinkommen-fuer-deutschland/>.
- Geyer, J., Steiner, V., „Future public pensions and changing employment patterns across birth cohorts“, *Journal of Pension Economics and Finance*, 2014, 13(2), S. 172-209.
- Bach, S., Beznoska, M., Steiner, V., „A Wealth Tax on the Rich to Bring Down Public Debt? Revenue and Distributional Effects of a Capital Levy“, *Fiscal Studies*, 2014, 35(1), S. 67-89.
- Steiner, V., Wakolbinger, F., „Wage subsidies, work incentives, and the reform of the Austrian welfare system“, *Empirica – Journal of European Economics*, 2013, 40(2), S. 259-28.
- Steiner, V., „Mindestlöhne, Lohnsubventionen und Einkommenssicherung im Wohlfahrtsstaat: Verteilungswirkung von Reformalternativen für Deutschland“, in Genser, B. et al. (Hrsg.), *Umverteilung und soziale Gerechtigkeit*, Mohr Siebeck, 2011.
- Müller, K., Steiner, V., „Beschäftigungswirkungen von Lohnsubventionen und Mindestlöhnen – Zur Reform des Niedriglohnsektors in Deutschland“, *Zeitschrift für Arbeitsmarkt-Forschung*, 2011, 44, S. 181-195.
- Müller, K., Steiner, V., „Would a Legal Minimum Wage Reduce Poverty? A Microsimulation Study for Germany“, *Journal of Income Distribution*, 2010, 18(3-4), S. 131-151.
- Bach, S., Corneo, G., Steiner, V., „From Bottom to Top: The Entire Distribution of Income in Germany, 1992-2001“, *Review of Income and Wealth*, 2009, 55(2), S. 303-330.
- Boockmann, B., Peters, R., Steiner, V., „Die Finanzierung der sozialen Sicherung: Wirkungen auf Löhne und Beschäftigung in ausgewählten Industrieländern“, *Zeitschrift für Sozialreform*, 2003, 49(1), S. 86-108.



Kontakte:

Dr. Michael Förster

Senior analyst
Social Policy Division
OECD
2 rue André Pascal,
F-75775 PARIS
Cedex 16
E-Mail: Michael.FORSTER@oecd.org

Prof. Dr. Timm Bönke

Fachbereich Öffentliche Finanzen
Freie Universität Berlin
Boltzmannstraße 20
Raum 305
D- 14195 Berlin
E-Mail: Timm.Boenke@fu-berlin.de

Univ. Prof. Dr. Viktor Steiner

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft
Freie Universität Berlin
Boltzmannstr. 20
D-14195 Berlin
E-Mail: Viktor.Steiner@fu-berlin.de

Prof. Dr. Karl Aiginger

Leiter
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Arsenal Objekt 20
1030 Wien
E-Mail: Karl.Aiginger@wifo.ac.at